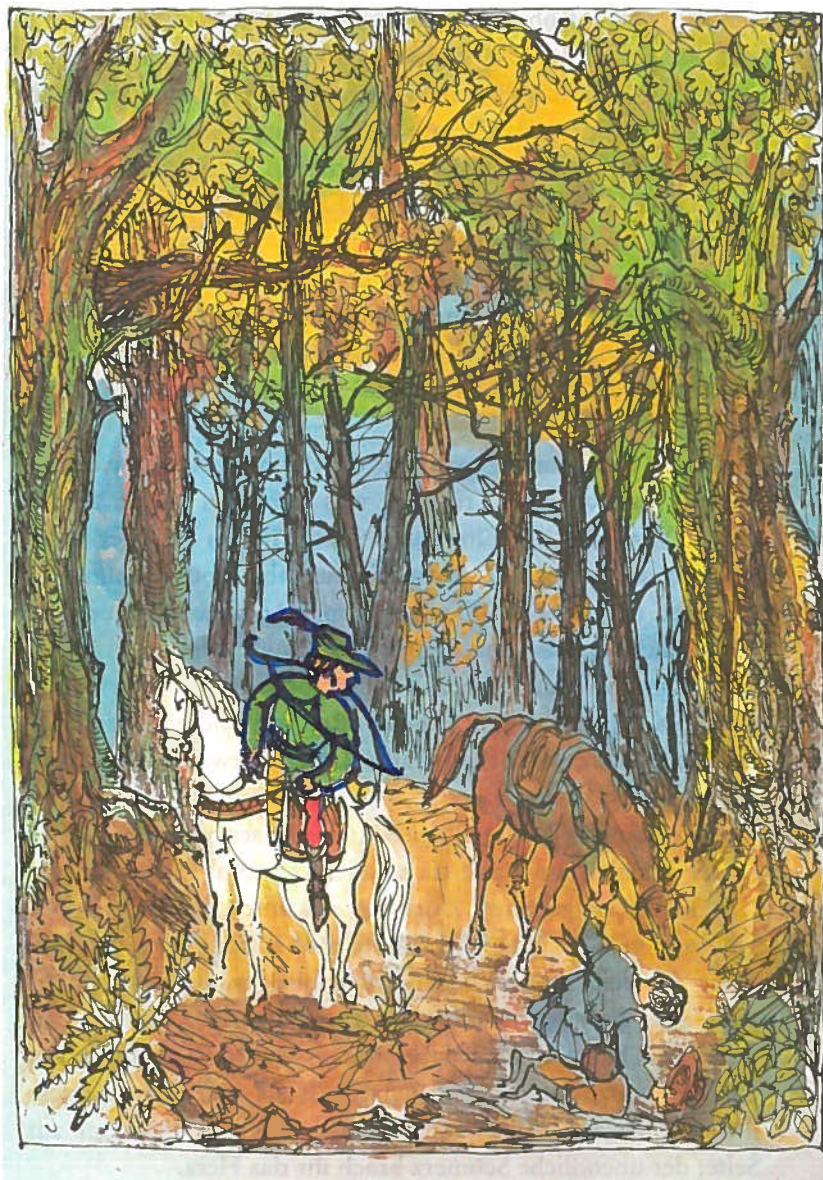


S O L A  
8 1  

---

S T . M O R I T Z





ROBIN HOOD UND SEINE GEFÄHRTEN

LAGERCHRONIK

Samstag,  
27. Juni

Wetter:  
schön

Wir besammelten uns um acht Uhr beim De-Wette-Schulhaus. Wir fuhren mit dem Zug nach Chur. Dort stiegen wir um. Und dann auf nach St. Moritz. Das letzte Stück wanderten wir bis zu unserem Lagerplatz. Er lag bei der Olympiaschanze im Lerchenwald. Zuerst wurden die Zelte aufgestellt. Danach verstauten wir unsere Sachen. Ein befreundeter Sachse erzählte uns, dass wir geächtet seien. Nach dem Abendlied gingen wir schlafen.

Sonntag,  
28. Juni

leichter  
Regen

Am Morgen bauten wir unser Lager fertig aus. Den Nachmittag verbrachten wir in den Zelten, weil es plötzlich stark regnete. Nach dem Nachtessen suchten wir noch Tontauben auf dem Schiessplatz. Während des Rundzeltes erzählte uns Bruder Tuck von Nottingham, und dass wir die Gegend anschauen müssten.

Montag,  
29. Juni

schön



Wir schliefen aus. Dann bemerkten wir, dass das Nachtessen fehlte. Der Freund gab uns ein Rätsel auf, wie wir es finden konnten. Wir lernten dabei das Dorf kennen. Am Abend wurden wir von Robin in einen Unterschlupf geführt (unter Wolldecken). Dort schlossen wir einen Lagerbund ab. Wir gingen spät schlafen.

Dienstag,  
30. Juni

schön +  
heiss

Am Dienstag hatten wir zum ersten Mal Atelier. Die einen spielten Theater, einige wollten backen, doch fehlte die Hefe. Der Rest hatte Radio.

Am Nachmittag war es so heiss, dass wir baden konnten im Lej Marsch.

Der Freond erzählte uns, dass wir eine Attacke gegen den Jeldermann starten und nachher flüchten müssen.

Mittwoch,  
1. Juli

schön

Um fünf wurden wir geweckt. Wir überfielen ~~ein~~ Normannen, Und erwischten einen Plan. Der Plan war gegen uns, darum flüchteten wir Gruppenweise. Die Fluchtorte waren: Silvaplane, Samaden und Muragls bei Pontresina. Es war lustig.

Donnerstag,  
2. Juli

schön

Jetzt war wieder die Rückkehr ins Lager. Doch vorher trafen sich alle Gruppen vor dem Hallenbad, und man ging gemeinsam baden.

In der Nacht entdeckten wir den Freond, der Pest hatte. Er sagte uns wo Robin und Little John gefangen seien.

Wir gingen einzeln dorthin. Unterwegs wurde Didi geschnappt. Doch wir konnten ihn gegen die Wächter von Robin austauschen. Wir stellten Wachen auf, doch nichts geschah.

Freitag,  
3. Juli

Regen



Heute waren wir den ganzen Morgen im Zelt. Es regnete stark. Wir ruhten uns aus. Auch das Essen wurde ans Bett serviert. Am Nachmittag machten wir Atelier. Am Abend begann es zu schneien.

Samstag,  
4. Juli

schön

Heute hatten wir wieder Atelier. Man konnte diesmal Crêpes machen, Pfaditechnik oder Theater spielen. Auch aufräumen für den Besuchstag mussten wir.

Am Nachmittag machten wir einen OL.

Am Abend nahmen wir zwei kranke Normannen fest. Die Krankheit war ansteckend. Darum mussten diejenigen, die sie berührt hatten, am nächsten Morgen sich waschen.

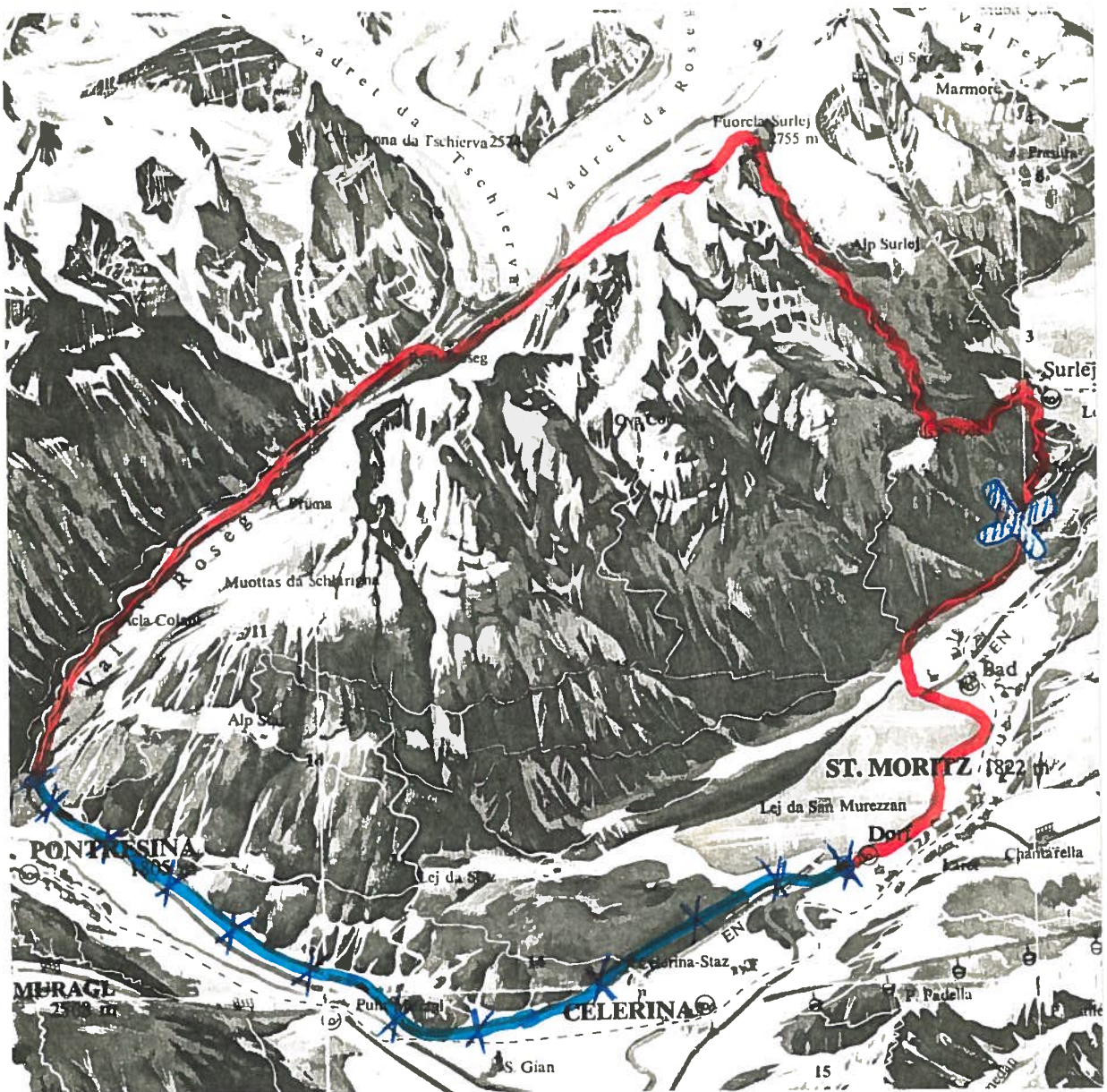
Sonntag,  
5. Juli  
schön

Heute war Sonntag, Besuchstag. Die Eltern kamen. Die ersten  
tafen schon um zehn ein.  
Es wurde ein gutes Essen serviert.  
Am Nachmittag spielten wir mit den Eltern Sitzball.  
Weil der nächste Tag anstrengend sei, gingen wir sehr früh  
ins Bett.

Montag,  
6. Juli  
schön

Heute war der Eintägige. Wir wanderten zuerst zum Hahnen-  
see. Da gab es eine kleine Pause. Dann ging es weiter zur  
Fuorcla sur Lej. Dort gab es das Zmittag. Danach ging es  
bergab bis nach Pontresina.  
Von da fuhren wir mit der Bahn bis nach St. Moritz.  
Als wir auf dem Lagerplatz ankamen, waren wir todmüde.

Plan der Wanderung:



Ausgezogene Linie: Wanderweg  
Linie mit Kreuzen: Mit der Bahn gefahren  
Grosses Kreuz : Lagerplatz

Dienstag,  
7. Juli  
schön

Wir schliefen aus. Dann gab es einen Brunch. Am Nachmittag gingen wir ins Hallenbad. In der Nacht baten zwei Sachsen um unsere Hilfe. Wir überfielen den Bischof. Die Sachsen bekamen das Geld, wir den Fruchtsalat. Dann begleiteten wir sie zur Strasse mit Kerzen.

Mittwoch,  
8. Juli  
schön

Wir bauten den ganzen Tag ab. Die Lagerruhe war heute früh.

Donnerstag,  
9. Juli  
schön, dann  
Gewitter

Leider mussten wir heute schon um fünf aufstehen. Wir gingen auf den Zweitägigen. Wir assen gemütlich das Frühstück. Plötzlich merkten wir, dass wir zu spät waren; wir rannten auf den Bahnhof....Doch der Zug war schon abgefahren. Darum mussten wir anderthalb Stunden warten. Endlich konnten wir einsteigen. Wir fuhren nach Cinous-Chel. Dort wartete ein anderer Stamm auf uns( St. Ragnachar). Der andere Stamm und wir marschierten zu einem Lagerplatz für diese Nacht. Dort assen wir (wir hatten fast nichts, zu Trinken gar nichts).



Eine Stundespäter gab es dann endlich echtes Wasser. Wir spielten Theater und tauschten Gegenstände aus.



Am Abend kam dann noch der Dritte Stamm, Schalberg. Wir sangen und brachten Produktionen am Lagerfeuer. Wir übernachteten in einem alten Bauernhaus.

Freitag,  
10. Juli

schön, dann  
Regen

Heute war die Heimreise vom Zweitägigen. Als wir im Lager ankamen, begannen wir mit dem Abbau des Restes.

Am Abend nahm uns eine nette Familie auf, denn es begann zu regnen, und wir hatten schon alle Zelte abgebaut. Vielen Dank!!

Leider konnten wir kein Lagerfeuer machen, weil wir in einem Haus waren.

Samstag,  
11. Juli

schön

Leider mussten wir heute schon heimreisen!!!!!!

Wir verabschiedeten uns von der Familie. Dann trennten wir uns.

Die einen gingen ins Minigolf, ein paar fuhr zum Lagerplatz, der Rest "lädelte" in St. Moritz.

Um ein Uhr fuhr der Zug. Wir stiegen in Chur um, und dann ging's nach Basel.

Abtreten hatten wir wieder beim De-Wette-Schulhaus.

Und die Eltern holten ihre schmutzigen, aber zufriedenen (hoffentlich) Pfadis ab.

*Xami*

